

Juni 2025

# Biodiversitätsförderung weiterentwickeln

Schwerpunktthema der Agrarallianz im Rahmen der AP 2030+

## **Ausgangslage:**

Mit der Einführung der Biodiversitätsbeiträge via Direktzahlungen vor rund 30 Jahren konnte der massive Verlust der Biodiversität im Kulturland gebremst werden. Das aktuelle System der Biodiversitätsbeiträge fördert Qualität jedoch zu wenig gezielt. Der Anteil hochwertiger Acker-BFF ist sehr gering. Bei den Grünland-BFF werden motivierte Landwirte nicht dabei unterstützt, eine über die Qualitätsstufe II hinausreichende Qualität zu erzielen. Zum anderen haben Landwirte mit feuchten bzw. schattigen Standorten den Nachteil, dass sie unabhängig ihrer Anstrengungen auf bestimmten Flächen die Qualitätsstufe II nicht erreichen können, da diese rein botanisch beurteilt wird. Diese Defizite müssen von der Agrarpolitik zeitnah behoben werden.

## **Zielsetzung:**

Entscheidend für den Erhalt der Biodiversität im Kulturland sind hochwertige Biodiversitätsförderflächen (BFF). Diese müssen zum einen in ausreichender Fläche vorhanden sein und zum anderen an geeigneter Lage umgesetzt werden. Um diese Ziele zu erreichen, braucht es eine konsequente Qualitätsstrategie mit Wirkungsorientierung sowie gezielte Ausbildung und Beratung im Bereich Biodiversität.

## **Forderungen der Agrarallianz:**

1. Biodiversitätsbeiträge stärker auf Qualität ausrichten: Das Beitragssystem sollte progressiv auf Qualitätsförderung ausgerichtet werden, damit der grosse Handlungsbedarf bei der Qualität angepackt werden kann. Dazu braucht es stärkere Anreize für hochwertige Acker-BFF, eine Aufhebung der Deckelung beim Erreichen der sechs Zeigerarten (Qualitätsstufe II) in Grünland-BFF bzw. die Einführung weiterer Qualitätsstufen. Je höher die erreichte Qualität, desto höher sollte der Beitrag ausfallen. Dies führt zu einer höheren Motivation der Betriebe, entspricht dem gewünschten Ansatz der Ergebnisorientierung und stellt einen effizienten Einsatz der finanziellen Mittel sicher.
2. Strukturbeitrag ergänzend zur Qualitätsstufe II einführen: Die Förderung von Strukturen ist ein zentrales Element für faunistische Zielarten wie Mauswiesel, Steinkauz und Zauneidechse. Die Einführung eines Strukturbeitrags ist entscheidend für die Motivation von Bewirtschaftenden, deren Flächen botanisch gesehen unvorteilhafte Bedingungen haben (z.B. Feuchtwiesen, nährstoffreiche oder schattige Flächen). Betriebe werden nicht länger aufgrund ihrer topographischen Lage benachteiligt; gleichzeitig kann die Wirkung der Biodiversitätsbeiträge für die Fauna erhöht werden. Durch Einführung auf nationaler Ebene können einheitliche Vorgaben umgesetzt und dadurch eine administrative Vereinfachung für den Vollzug und die Betriebe erreicht werden.
3. Gesamtbetriebliche Beratung fördern: Für einen effizienten Mitteleinsatz hinsichtlich wirkungsvoller, langfristig erfolgreicher Biodiversitätsmassnahmen braucht es entsprechendes Fachwissen. Während die Umsetzung der Biodiversitätsberatung im Rahmen der BrBL eine Aufgabe der Kantone ist, hat der Bund die Pflicht, die Mindestanforderungen festzulegen und deren Einhaltung zu überprüfen. Das Programm Labiola im Kanton Aargau zeigt seit über 30 Jahren in der Praxis auf, wie gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung erfolgreich umgesetzt werden kann. Eine [Studie](#) von FiBL und Schweizerischer Vogelwarte belegt die positive Wirkung gesamtbetrieblicher Beratung auf die Biodiversität sowie das landwirtschaftliche Einkommen der entsprechenden Betriebe.